

30. April 2016

taz Nord, 30. April 2016

Völkerverständigung in c-Moll

Die Messlatte hängt hoch für das heutige Konzert des Bremer Rats-Chors. Mit Standing Ovationen und weit über tausend BesucherInnen haben die Bremer SängerInnen vor zwei Wochen mit ihrem Gastspiel überzeugt. In der Ukraine war das – und bei der Begeisterung des Publikums dürfte es zumindest nicht allein um die Musik gegangen sein.

Als Zeichen der Solidarität in schweren Zeiten hatte der ukrainische Pianist Alexey Botvinov die mehr als 60 Bremer MusikerInnen in Odessa willkommen geheißen. Und als „gelebte Volksdiplomatie“ wurde das Projekt am Donnerstag dann auch zu Hause im Bremer Rat-

MUSIK Gerade erst selbst zurück aus der Ukraine, empfängt der Bremer Rats-Chor das Odessa State Philharmony Chamber Orchestra zum Gegenbesuch und einem gemeinsamen Konzert in der Glocke

haus gewürdigt, als die Philharmoniker von Odessa auf ihrem Gegenbesuch von Wirtschaftsminister Martin Günthner (SPD) empfangen wurden. Am heutigen Samstag kommt nun auch

Bremen in den Genuss dieser klingenden Völkerverständigung zwischen Ost und West.

Eine Woche lang waren die Bremer unter Schirmherrschaft der grünen Bundestagsabgeordneten Marieluise Beck in Odessa und haben dort die Zerrissenheit einer dezidiert europäischen Metropole kennengelernt. „Kultur statt Krieg“ lautet das Motto der Reise. Auch musikalisch ist der Blick nach vorn gerichtet: Den „Frühling“ und den „Sommer“ hat Chorleiter Jan Hübner symbolträchtig aus Joseph Haydns Jahreszeiten ausgewählt. Noch mag es stürmen, aber überwunden ist der Winter dann doch. Der Schnee schmilzt

und das Landvolk, hier vertreten durch den Chor, macht sich in bester Laune an die Arbeit. Die Gesangssolisten stehen für das ländliche Stimmungsbild.

Ebenfalls auf dem Programm steht Beethovens Chorfantasie in c-Moll. Hier wird auch in Bremen Botvinov am Flügel zu erleben sein. Das Werk steht seit jeher im Schatten von Beethovens neunter Symphonie und ist darum vergleichsweise unbekannt. Einen besseren Anlass als der Besuch aus der Ukraine kann es freilich kaum geben, die „Friedenshymne“ in Erinnerung zu rufen.

JPK

■ Samstag, 20 Uhr, Glocke